

Inhalt

Einführung	21
1 Umweltpsychologie	
Einführung	45
1.1 Zur Geschichte und bisherigen Entwicklung der Umweltpsychologie	49
1.1.1 Definition der Umweltpsychologie	54
1.2 Umweltbewusstsein als moralische Ressource	54
1.2.1 Der Zusammenhang zwischen Umwelteinstellung und Umweltverhalten	56
1.2.2 Woher kommt die umweltbezogene Einstellungs-Verhaltens-Diskrepanz – oder gibt es sie gar nicht?	56
1.2.2.1 Inhaltliche Ursachen für die Einstellungs-Verhaltens-Diskrepanz im Umwelthandeln.....	58
1.2.2.1.1 Das heuristische Modell von Fietkau und Kessel (1981)	58
1.2.2.1.2 Die Theorie des geplanten Verhaltens von Ajzen (1991).....	58
1.2.3 Umweltmoral als Thema der umweltpsychologischen Forschung.....	60
1.2.3.1 Haben die Person oder die Situation beim Umwelthandeln die Oberhand?	62
1.2.3.2 Das Normaktivationsmodell zur Erklärung moralischen Handelns im Umweltbezug	64
1.2.3.2.1 Modellbeschreibung.....	64
1.2.3.2.2 Untersuchungen zur Normaktivierung beim umweltschonenden Verhalten	65
1.2.3.2.3 Abschließende Bemerkungen	67
1.3 Ansätze nachhaltiger Entwicklung als zukunftsfähige Maßnahmen umweltrelevanter Ressourcenschonung	68
1.3.1 Umsetzungsstrategien nachhaltiger Entwicklung	70
1.3.2 Nachhaltigkeit als Thema der Umweltpsychologie	71
1.3.2.1 Förderung nachhaltiger Entwicklung durch umweltpsychologische Forschung	71

1.3.3	Ressourcenschonung: Nachhaltige Energienutzung und Energieeinsparen	72
1.3.3.1	Psychologische Ansätze zur Optimierung von Energieeinsparungen	76
1.3.3.2	Soziales Marketing im Energiebereich	79
1.3.3.3	Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen: Das Bioenergie Dorf	81
1.3.3.3.1	Psychologische Aspekte nachhaltiger Entwicklung	83
1.3.4	Ressourcenschonung: Abfallreduktion und Abfallrecycling....	85
1.3.4.1	Abfall als Gegenstand umweltpsychologischer Forschung	87
1.3.5	Ressourcenschonung: Umweltgerechte Verkehrsmittelnutzung	92
1.3.5.1	Nachhaltiger Stadtverkehr als Strategie des Umweltschutzes und der Ressourcenschonung	93
1.3.5.2	Push- und Pull-Maßnahmen zur Veränderung der Verkehrsmittelwahl	94
1.3.5.3	Vom eigenen Auto zum Car-Sharing als alternative Mobilitätsressource	95
1.3.6	Bildung für eine nachhaltige Entwicklung.....	100
1.3.6.1	Gestaltungskompetenz als personale Ressource zur Realisierung nachhaltiger Entwicklungsprozesse	101
1.3.6.2	Vom Nachhaltigkeitswissen zum umweltgerechten Handeln	102
1.3.6.2.1	Das integrative Handlungsmodell von Matthies	103
1.3.6.2.2	Gestaltungskompetenz im integrierten Handlungsmodell	104
1.3.6.2.3	Beispiel eines nachhaltigkeitsbezogenen Bildungsprojekts...	105
1.4	Wohn- oder Urlaubs- und Freizeitemwelten als Grundbedürfnisbefriedigungsressourcen	107
1.4.1	Die Wohnung/das eigene Haus als Mittel zur Befriedigung psychischer Grundbedürfnisse	108
1.4.1.1	Zur Befriedigung des Bindungsbedürfnisses durch Ortsbindung und Ortsidentität als sozial-ökologische Ressourcen	109
1.4.1.2	Zur Befriedigung des Bedürfnisses nach Kontrolle und Orientierung durch gelingende Privatheitsregulation	111
1.4.1.3	Zur Befriedigung des Bedürfnisses nach Lustgewinn durch Wohnzufriedenheit	113
1.4.1.4	Die Wohnung/das Haus als Ressourcen zur Befriedigung des Bedürfnisses nach Selbstwerterhöhung	115
1.4.1.5	Optimales Wohnen	115
1.4.2	Nachhaltigkeit im Bereich Bauen und Wohnen	116

1.4.2.1	Energiesparendes Bauen und Wohnen als ressourcenschonende Maßnahmen	117
1.4.2.2	Kostengünstiges Bauen und Wohnen	118
1.4.2.3	Bewohnerbeteiligung und Nutzerorientierung	119
1.4.2.4	Flexibilisierung des Wohnformmanagements als mögliche Ressource für den Erhalt und die Stabilisierung enger Beziehungen	120
1.4.3	Erholungsumwelten als Ressourcen zur Befriedigung angeborener psychischer Grundbedürfnisse und optimierten Kongruenzerlebens	121
1.4.3.1	Push- und Pull-Konzepte der Tourismusforschung.....	122
1.4.3.2	Urlaubsumwelten als Regenerationsressourcen.....	124
1.4.3.3	Grundbedürfnisorientierte Urlaubsberatung als therapieergänzende Strategie	127
1.4.4	Freizeit als multiple Ressource	129
1.4.4.1	Freizeitverhalten als bedürfnisbefriedigende Kompensationsressource der Arbeitssituation	130
1.4.4.2	Freizeit als Gelegenheit zur Ressourcenentwicklung	132
1.5	Fazit und Ausblick zur Ressourcenorientierung in der Umweltpsychologie	134

2 Kulturvergleichende Psychologie

	Einführung.....	149
2.1	Zur Geschichte und fortdauernden Bedeutung der kulturvergleichenden Psychologie	163
2.1.1	Definitionen der kulturvergleichenden Psychologie	165
2.2	Zur Universalität des menschlichen Bindungsbedürfnisses: Das Grundgefühl von Bindungssicherheit als universelle personale Ressource	167
2.2.1	Bindung: Biologische Grundlagen und kulturelle Besonderheiten.....	167
2.2.1.1	Universalität und Kulturspezifität sicherer Bindungen.....	168
2.2.1.2	Universalität und Kulturspezifität von (mütterlicher) Feinfühligkeit als Voraussetzung für den Aufbau sicherer Bindungen	169
2.2.1.3	Universalität und Kulturspezifität von Kompetenzförderung durch sichere Bindungen	169

2.3	Interkulturelle Kompetenz als personale Ressource	172
2.3.1	Definition von interkultureller Kompetenz	175
2.3.2	Zur Bestimmung erfolgreichen Handelns in einer kulturellen Überschneidungssituation	177
2.3.3	Konzepte interkultureller Kompetenz	179
2.3.3.1	Das personalistische Forschungsparadigma	180
2.3.3.2	Der situationistische Forschungsansatz	181
2.3.3.3	Das interaktionistische Forschungsparadigma	182
2.3.4	Zur theoretischen Fundierung des Konstrukts der interkulturellen Kompetenz	183
2.3.4.1	Sozialpsychologische Konzepte	184
2.3.4.2	Ein handlungs- und lerntheoretisches Konzept zur Entwicklung interkultureller Kompetenz	184
2.3.4.3	Grundbedürfnistheoretische Überlegungen zur interkulturellen Kompetenz	186
2.3.5	Zur Diagnostik von interkultureller Kompetenz	187
2.3.5.1	Das Auswahlinterview	189
2.3.5.2	Psychologische Testverfahren	189
2.3.5.3	Situative Testverfahren	190
2.3.5.4	Das interkulturelle Assessment Center	191
2.3.6	Förderung von interkultureller Kompetenz	191
2.3.6.1	Interkulturelle Trainings	192
2.3.6.2	Interkulturelles Coaching	194
2.3.6.3	Interkulturelle Kompetenz vs. soziale Kompetenz	196
2.4	Migration als Suche nach Ressourcen zur optimierten Grundbedürfnisbefriedigung	198
2.4.1	Migrationsformen und Migrationsursachen	198
2.4.1.1	Migrationsmodelle	199
2.5	Bedingungen gelingender Akkulturation von Migranten	201
2.5.1	Zur Definition von Akkulturation	201
2.5.2	Richtungen der aktuellen Akkulturationsforschung	203
2.5.2.1	Der soziale Identifikationsansatz	204
2.5.2.2	Akkulturation als Lernprozess: Ressourcenaufbau durch interkulturelles Lernen	208
2.5.2.3	Akkulturation als Prozess der Stressbearbeitung und Stressbewältigung	210
2.5.2.4	Akkulturation als Veränderungs- und Verortungsprozess	213
2.5.2.5	Strukturtheorien der psychologischen Akkulturations- forschung	218
2.5.2.5.1	Der akkulturationsbezogene Grundbedürfnisansatz	219

2.6	Verfahren zur Erfassung von Akkulturationsmerkmalen	223
2.7	Fazit und Ausblick zur Ressourcen- und Grundbedürfnisorientierung in der kulturvergleichenden Psychologie	226
3	Sportpsychologie	
	Einführung.....	242
3.1	Abriss von Geschichte und bisheriger Entwicklung der Sportpsychologie.....	247
3.1.1	Definitionen von Sportpsychologie	250
3.1.1.1	Sportpsychologische Grundbegriffe	251
3.1.2	Drei Bereiche körperlich-sportlicher Aktivität	252
3.2	Stärkung physischer Ressourcen durch körperlich-sportliche Aktivität	253
3.3.	Stärkung psycho-sozialer Ressourcen durch körperlich-sportliche Aktivität	255
3.4	Hypothesen zur körperlich-sportlichen Aktivität als Gesundheitsressource	259
3.4.1	Physiologische Hypothesen	259
3.4.2	Psychologische Hypothesen.....	261
3.4.3	Mischmodelle.....	269
3.5	Schulsport als wichtige Sozialisationsressource	270
3.5.1	Sozialisation im Schulsport als Aufbau und Stärkung sportspezifischer Ressourcen	273
3.5.2	Sozialisation <i>durch</i> Schulsport als Förderung allgemeiner psychosozialer Ressourcen	275
3.5.3	Schulische Sozialisation <i>zum</i> Sport zur Bindung an sportliche Aktivitäten	276
3.5.4	Zur bedürfnisbefriedigenden Bedeutung des Schulsports aus der Schülerperspektive.....	277
3.5.4.1	Beliebtheit des Sportunterrichts	277
3.5.4.2	Positive Befindlichkeitsveränderungen durch Schulsport	279

3.6	Stärkung von Gesundheitsressourcen: Das Konzept des „Gesundheitssports“	281
3.6.1	Kernziele von Gesundheitssportprogrammen	282
3.7	Körperlich-sportliche Aktivität als Ressource im höheren Erwachsenenalter	287
3.7.1	Alterssport als Ressource zur Befriedigung psychischer Grundbedürfnisse	288
3.7.2	Alterssport als biopsychosoziale Gesundheitsressource	290
3.7.2.1	Positive Auswirkungen körperlich-sportlicher Aktivität auf die physische Funktionsfähigkeit älterer Menschen	291
3.7.2.2	Positive Auswirkungen körperlich-sportlicher Aktivität auf die koordinativen Fähigkeiten älterer Menschen	292
3.7.2.3	Positive Auswirkungen körperlich-sportlicher Aktivität auf die kognitive Funktionsfähigkeit älterer Menschen.....	294
3.7.2.4	Erwartbare positive Auswirkungen körperlich-sportlicher Aktivität auf die soziale Funktionsfähigkeit älterer Menschen	296
3.7.2.5	Positive Auswirkungen körperlich-sportlicher Aktivität auf das physische Wohlbefinden älterer Menschen	297
3.7.2.6	Positive Auswirkungen körperlich-sportlicher Aktivität auf das aktuelle Wohlbefinden älterer Menschen	298
3.7.2.7	Positive Auswirkungen körperlich-sportlicher Aktivität auf das habituelle Wohlbefinden älterer Menschen	299
3.8	Sport als therapeutische und rehabilitative Ressource bei körperlichen Erkrankungen und psychischen Störungen	300
3.8.1	Indikationsfelder	302
3.8.1.1	Ressourcenbefunde zu sportpsychologischen Interventionen bei kardiologischen Erkrankungen	302
3.8.1.2	Ressourcenbefunde zu sportpsychologischen Interventionen bei Atemwegs- und anderen internistischen Erkrankungen	303
3.8.1.3	Ressourcenbefunde zu sportpsychologischen Interventionen bei Krebserkrankungen	306
3.8.1.4	Ressourcenbefunde zu sportpsychologischen Interventionen bei HIV und AIDS	307
3.8.1.5	Ressourcenbefunde zu sportpsychologischen Interventionen bei psychischen Störungen	308
3.8.1.5.1	Positive Wirkungen von sportpsychologischen Interventionen bei depressiven Störungen	308

3.8.1.5.2	Positive Wirkungen von sportpsychologischen Interventionen bei Angststörungen	311
3.8.1.5.3	Positive Wirkungen von sportpsychologischen Interventionen bei Schizophrenie.....	313
3.8.1.5.4	Sport als mögliche Ressource bei der Alkoholismus-behandlung	314
3.8.1.5.5	Sport als mögliche Ressource bei der Behandlung von Bulimia Nervosa	315
3.9	Sport als Ressource bei Behinderung und für sozial ausgegrenzte Gruppen	317
3.9.1	Sport als Ressource bei Behinderung.....	317
3.9.1.1	Definition und Charakterisierung der Zielgruppe Menschen mit Behinderungen	318
3.9.1.1.1	Systematisierung der Behinderungsarten	318
3.9.1.1.2	Die ressourcenorientierte Behinderungsklassifikation der Weltgesundheitsorganisation (WHO)	319
3.9.1.1.3	Das ressourcenorientierte Rehabilitationsmodell von Gerdes und Weis	320
3.9.2	Effekte von gesundheitssportlichen und sportlichen Aktivitäten auf Menschen mit Behinderungen	320
3.9.2.1	Sportliche Aktivität als Ressource zur Begrenzung einer Schädigung.....	321
3.9.2.2	Sportliche Aktivität als Ressource zur Förderung von Gesundheitsverhalten, Fitness und Leistung.....	324
3.9.2.3	Sportliche Aktivität als Ressource zur sozialen Integration von Menschen mit einer Behinderung	325
3.9.2.4	Sportliche Aktivität als Ressource zur psychischen Bewältigung einer Behinderung.....	327
3.9.2.4.1	Sport als Grundbedürfnisbefriedigungsressource für Menschen mit Behinderungen.....	332
3.9.2.5	Körperlich-sportliche Aktivität als Ressource für sozial ausgegrenzte Gruppen	335
3.9.2.5.1	Definition und Charakterisierung der Zielgruppen	336
3.9.2.5.2	Sport als Ressource zur Integration ausländischer Mitbürger	336
3.9.2.5.3	Sport als Gewaltpräventionsressource	339
3.9.2.5.4	Sport als Resozialisierungsressource	339
3.9.3	Fazit.....	342
3.10	Die Fähigkeit zu sportlichen Spitzenleistungen als seltene Ressource	343

3.10.1	Talententwicklung	345
3.10.1.1	Das Expertise-Modell	345
3.10.1.2	Das ressourcentheoretische Modell	346
3.10.1.2.1	Anforderungen	346
3.10.1.2.2	Ressourcen	347
3.10.1.3	Talentfördersysteme	348
3.10.1.3.1	Zur Entwicklung von Sporttalenten in Verbundsystemen.....	349
3.10.1.3.2	Optimierung der Talententwicklung in Verbundsystemen	350

3.11	Fazit und Ausblick zur Ressourcenorientierung in der Sportpsychologie	352
-------------	----------------------------------------------------------------------------------------	------------

4 Musikpsychologie

	Einführung	365
4.1	Zur Geschichte der Musikpsychologie	370
4.1.1	Musikpsychologie als wissenschaftliche Disziplin	372
4.1.2	Definition der Musikpsychologie.....	373
4.2	Musik als bedeutsame Sozialisationsressource	375
4.2.1	Stadien musikalischer Sozialisation	376
4.2.1.1	Musikerziehung in Elternhaus, Vorschule und Schule als Kindheitsressource	377
4.2.1.2	Musikmachen als grundbedürfnisbefriedigende Entwicklungsressource im Jugendalter	381
4.2.1.3	Musikhören und Musikmachen als Erwachsenenressource...	384
4.2.1.3.1	Musikhören und Musikausübung als Altersressource.....	385
4.3	Musikalische Begabung als personale Ressource	388
4.3.1	Komponenten der Ressource „Musikalität“	388
4.3.2	Musikalische Hochbegabung als seltene Ressource	389
4.3.2.1	Entwicklung zum Experten	390
4.3.2.1.1	Ein genetisches Entwicklungsmodell für (musikalische) Hochbegabung	391
4.4	Musik als therapeutische Ressource	392
4.4.1	Zur Geschichte der Musiktherapie	392
4.4.2	Aktuelle Praxisfelder der Musiktherapie	393
4.4.3	Musiktherapeutische Formen und Vorgehensweisen	395
4.4.3.1	Rezeptive Musiktherapie.....	395

4.4.3.2	Aktive Musiktherapie.....	398
4.4.3.3	Funktionale Musiktherapie	401
4.4.4	Musiktherapeutische Wirkungsforschung.....	402
4.4.5	Überlegungen zu einer ressourcenorientierten und grundbedürfnisbefriedigenden Musiktherapie	404
4.4.5.1	Aktivierung positiver Emotionen durch Musik	405
4.4.5.2	Befriedigung psychischer Grundbedürfnisse durch aktive Musiktherapie.....	406
4.4.5.3	Ressourcenorientierte musiktherapeutische Diagnostik	408
4.5	Fazit und Ausblick zur Ressourcenorientierung in der Musikpsychologie	410
5	Medienpsychologie	
	Einführung.....	417
5.1	Definition von Medien und Medienpsychologie	421
5.2	Zur Geschichte der Medienpsychologie in Deutschland	424
5.3	Medienkompetenz als personale und professionelle Ressource	425
5.3.1	Definitionen und Dimensionalität von Medienkompetenz	426
5.3.1.1	Das Medienkompetenz-Konzept von Baacke	427
5.3.1.2	Das Medienkompetenz-Modell von Groeben	428
5.3.1.3	Das Medienkompetenz-Konzept von Six et al.....	429
5.3.2	Zum Erwerb von Medienkompetenz als „neuer“ altersspezifischer Entwicklungsaufgabe	431
5.3.2.1	Medienpädagogik – Medienbildung – Medienerziehung – Mediendidaktik	434
5.3.2.2	Zur Praxis medienpädagogischer Bildung	435
5.4	Ressourcenorientierte Medienwirkungsforschung	437
5.4.1	Zur Förderung prosozialen Verhaltens durch Medien.....	438
5.4.1.1	Plädoyer für den Ausbau einer ressourcenorientierten Medienwirkungsforschung.....	440
5.5	Medien als kulturelle Ressourcen zur Befriedigung psychischer Grundbedürfnisse	441

5.5.1	Der Nutzen- und Belohnungsansatz.....	442
5.5.1.1	Das Bedürfnis nach Affiliation	444
5.5.1.1.1	Alternativen zum zwischenmenschlichen Kontakt: Parasoziale Interaktionen und parasoziale Beziehungen	445
5.5.1.1.2	Medienakteure als virtuelle Ressourcenpersonen zur Befriedigung des Bindungsbedürfnisses von Rezipienten.....	448
5.5.1.2	Das Bedürfnis nach Identitätsentwicklung und Selbstpräsentation	448
5.5.2	Erregungstheorien zur Erklärung des Mediennutzungs- verhaltens	449
5.5.2.1	Mood Management	449
5.5.2.2	Sensationsuche	452
5.5.3	Zur Befriedigung psychischer Grundbedürfnisse durch Medieneinsatz und Mediennutzung	453
5.5.3.1	Medien als Ressourcen zur Befriedigung des Bedürfnisses nach Orientierung und Kontrolle	453
5.5.3.2	Zur Befriedigung des Bedürfnisses nach Lustgewinn und Unlustvermeidung durch die Wahl medialer Unterhaltung ...	454
5.5.3.3	Zur Befriedigung des psychischen Bedürfnisses nach Selbstwerterhöhung und Selbstwertschutz durch mediale Selbstpräsentation	456
5.5.3.3.1	Positives Impression-Management durch mediale Selbstdarstellung	456
5.5.3.4	Zur Befriedigung von Bindungsbedürfnissen durch die Wirkungen von Online- oder Mobil-Kommunikation	458
5.6	E-Medien als Lehr- und Lernressourcen	460
5.6.1	Lehren mit Multimedia und Internet	462
5.6.1.1	Das Instruktionsdesign	462
5.6.1.2	Virtuelle Lerngruppen	463
5.6.1.3	Online-Tutoring.....	464
5.6.2	Vernetztes Lernen.....	465
5.6.2.1	Virtuelle Gemeinschaften als Orte informellen Lernens.....	466
5.6.3	Vorläufiges Fazit	466
5.7	Medien als Ressourcen für die klinisch-psychologische Diagnostik, Intervention und Evaluation	467
5.7.1	Medienunterstützung als Ressource für die klinische Psychodiagnostik	469
5.7.1.1	Computergestützte Diagnostik	469
5.7.1.2	Internetbasierte Diagnostik	472

5.7.2 Medienunterstützung als Ressource für die klinisch-psychologische Intervention 473

5.7.2.1 Bibliothherapie 474

5.7.2.2 Videotechnologie 475

5.7.2.3 Internet 476

5.7.2.4 Mobilkommunikation 478

5.7.2.5 Virtuelle Realitäten 481

5.7.2.6 Medienunterstützung in der Evaluation 482

5.8 Ressourcenorientierung in der Medienpsychologie – Fazit und Ausblick 483

6 Ernährungpsychologie

Einführung..... 493

6.1 Zur Geschichte der Ernährungpsychologie in Deutschland 501

6.2 Definition von Ernährungpsychologie 502

6.3 Ernährungserziehung 502

6.3.1 Aufbau von Ernährungskompetenz als eigenständige altersspezifische Entwicklungsaufgabe..... 504

6.4 Zum Konstrukt des gezügelten Essverhaltens: Eine ressourcenorientierte Perspektive..... 505

6.4.1 Definition gezügelten Essverhaltens 506

6.4.2 Zur Störbarkeit des Essverhaltens durch gezügeltes Essen ... 507

6.4.3 Gezügeltes Essen ohne Störbarkeit des Essverhaltens..... 509

6.5 Ernährungsberatung..... 511

6.6 Fazit und Ausblick zur Ressourcenorientierung in der Ernährungpsychologie 515

7 Beratungspsychologie

Einführung..... 517

7.1	Geschichte und Entwicklung der Beratungspsychologie ...	523
7.1.1	Counsel(l)ing Psychology in den USA und in Großbritannien	523
7.1.2	Beratungspsychologie in Deutschland	525
7.2	Definition von Beratung und Beratungspsychologie	526
7.2.1	Zur schwierigen Abgrenzung von Beratung und Psychotherapie	527
7.3	Besondere Beratungsformen als spezielle Ressourcen beratungspsychologischer Interventionsmöglichkeiten....	529
7.3.1	Mediation als Konfliktschlichtungsressource	530
7.3.2	Coaching als Personalentwicklungsressource.....	532
7.3.3	Mentoring als Personalentwicklungsressource	533
7.3.4	Supervision als Selbstreflexionsressource zur Optimierung beruflichen Handelns	534
7.3.4.1	Intervision als kollegiale Selbsthilferessource	536
7.3.5	Patientenschulung als unterstützende Ressource zur eigenverantwortlichen Krankheitsbewältigung.....	537
7.3.6	Trainings als Veränderungsressourcen	537
7.3.7	Psychoedukation als behandlungsrelevante Wissens- und Verständnisressource	538
7.3.8	Krisenberatung als Ressource zur nachhaltigen Überwindung akuter überfordernder Belastungen	539
7.4	Organisationsformen von Beratung als Ressourcen für unterschiedliche Zielgruppen	541
7.4.1	Die Fähigkeit zur Selbstberatung als personale Ressource....	541
7.4.1.1	Selbsthilfegruppenarbeit als erweiterte Form der Selbstberatung	545
7.4.1.2	Grenzen von Selbstberatung	547
7.4.2	Der professionelle Berater als Ressourcenperson	549
7.4.2.1	Diagnostische Befunde als Beratungsressourcen.....	550
7.4.2.1.1	Ressourcendiagnostik in der psychosozialen Beratung	550
7.4.2.1.2	Problemdiagnostik in der psychosozialen Beratung	552
7.4.2.2	Zur Evaluation von Einzelberatungen als Qualitätssicherungsressource	553
7.4.3	Paarberatung als potenzielle Ressource für die Paarentwicklung.....	555
7.4.3.1	Ressourcendiagnostik in der Paarberatung	556
7.4.3.1.1	Erfassung von Partnerschaftszufriedenheit als Paarressource	556

7.4.3.1.2	Diagnostik von partnerbezogenen Bindungsressourcen	557
7.4.3.1.3	Diagnostik von Grundbedürfnisbefriedigungsressourcen in der Paarberatung	558
7.4.3.2	Besonderheiten der Rolle des Paarberaters aus der Ressourcenperspektive	563
7.4.3.3	Evaluation von Änderungsprozessen	564
7.4.4	Familienberatung als Familienentwicklungsressource	565
7.4.4.1	Ressourcenorientierte Familiendiagnostik	566
7.4.4.1.1	Erfassung der Grundbedürfnisbefriedigungsressourcen einer Familie	567
7.4.4.1.2	Ressourcenorientierte Genogrammarbeit	569
7.4.4.2	Die Stellung des Beraters in der Familienberatung aus ressourcenperspektivischer Sicht	573
7.4.5	Organisationsberatung als Ressource für Organisations- entwicklungen	574
7.4.5.1	Zur Rolle des ressourcenorientierten Organisationsberaters	576
7.4.5.1.1	Der Organisationsberater als Ressourcendiagnostiker und Ressourcenberater	576
7.4.5.2	Organisationsberatung und Grundbedürfnisbefriedigung	580
7.5	Ressourcen- und konsistenzorientierte psychosoziale Beratung	581
7.5.1	Das Konzept der Beratung als Ressourcenförderung von Nestmann	582
7.5.1.1	Ein eigenständiges psychosoziales Beratungsverständnis jenseits von Psychotherapie	583
7.5.1.1.1	Ressourcenkonzepte	583
7.5.2	Entwurf eines konsistenztheoretisch und neurobiologisch orientierten Beratungsmodells	588
7.5.2.1	Beratung als Beitrag zur Reduktion von Inkonsistenz- spannungen	588
7.5.2.2	Grundbedürfnisbefriedigungsressourcen als zuverlässige Mittel zur Konsistenzsicherung im psychischen Geschehen	591
7.5.2.3	Zur Diagnostik von Inkonsistenzspannungen und Grundbedürfnisbefriedigungsressourcen	593
7.5.2.3.1	Diagnostik von Inkonsistenzspannungen	593
7.5.2.3.2	Diagnostik von Grundbedürfnisbefriedigungsressourcen	595
7.5.2.3.3	Fortschritte im Bereich der Ressourcendiagnostik	598
7.5.2.4	Aktivierung von Grundbedürfnisbefriedigungsressourcen in der konsistenztheoretisch orientierten Beratung	600

7.5.2.4.1	Aktivierung verfügbarer grundbedürfnisbefriedigender Personressourcen	601
7.5.2.4.2	Ressourcenaktivierung als pervasives Wirkprinzip	604
7.5.2.4.3	Beispiel einer konsistenztheoretisch orientierten Beratung ...	605
7.5.2.5	Auf dem Weg zu einer neurobiologisch gestützten Beratungstheorie?.....	610
7.5.2.5.1	Neuronale Mechanismen beraterischer Veränderungen	611
7.5.2.5.2	Beratungsplanung, Beratungsprozess und Beratungskompetenz in der konsistenztheoretisch orientierten Neuroberatung	615
7.5.2.5.2.1	Leitregeln für die Beratungsplanung.....	616
7.5.2.5.2.2	Leitregeln für den Beratungsprozess.....	617
7.5.2.6	Zur Bedeutung einer konsistenztheoretisch orientierten Neuroberatung für die Beratungspsychologie.....	622
7.5.2.6.1	Gefahren und Grenzen neurobiologischer Erkenntnisse für Psychotherapie und Beratung	626
7.6	Fazit und Ausblick zur Ressourcenorientierung in der Beratungspsychologie	629
Epilog	643
Literatur	645